

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT**

Abgeordnete Miriam Staudte (GRÜNE)

Welche Auswirkungen hat der russische Angriff auf die Ukraine auf Tiertransporte aus Niedersachsen nach Russland und in die Ukraine?

Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 03.03.2022

In einer Pressemitteilung vom 25. Februar 2022 sprach die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Otte-Kinast vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine davon, „die Agrarmärkte jetzt genau beobachten“ zu wollen.

Allein in den Sommermonaten werden und wurden Hundertausende „Küken zur Mast“ aus dem Landkreis Ammerland nach Russland und in die Ukraine befördert, wie das Landwirtschaftsministerium vor rund zwei Jahren auf meine Anfrage hin mitteilte (Drs. 18/5239). Der Landkreis Aurich hingegen genehmigt demnach insbesondere Rindertransporte nach Russland.

Im September 2019 wies das ML aufgrund unklarer Angaben zu angeblichen Versorgungsstationen in den Regionen Samara, Smolensk und Kaluga sowie Moskau die Veterinärbehörden mittels Erlasses an, „ab sofort davon abzusehen, Rindertransporte zu genehmigen, für die im Genehmigungsverfahren eine der vorgenannten Versorgungsstationen auf der o. a. Route benannt wird.“ (Erlass v. 06.09.2019).

1. Welchen Einfluss hat die aktuelle Situation auf die Genehmigungspraxis für Lebendtiertransporte nach Russland und in die Ukraine?
2. Plant die Landesregierung ein Moratorium für Lebendtiertransporte nach Russland (falls ja, ab wann? Falls nein, warum nicht)?
3. Welche Rolle spielen die beiden oben genannten Länder für den Export von Küken und Rindern aus Niedersachsen (bitte inhaltliche Einschätzung abgeben und Genehmigungszahlen der letzten fünf Jahre auflisten, sortiert nach Abfertigungslandkreis, Bestimmungsland, Transportjahr, Anzahl der Tiere und Tierart)?